

Christopher A. JONES, *Monastic Custom in Early Norman England: The Significance of Bodleian Ms. Wood Empt. 4, Rev. Ben. 113* (2003) S. 135–168 u. S. 302–336, analysiert die in der Hs. überlieferten Mönchsgewohnheiten, die im 12. Jh. in England aufgezeichnet wurden, keinem Kloster zugewiesen werden können, aber englische Mönchsgewohnheiten des 13. und 14. Jh. beeinflussen. Zum großen Teil stützen sie sich auf die *Consuetudines* Bernhards von Cluny – die Abhängigkeiten sind in Appendix I, S. 302 f. nachgewiesen –, während für die Folien 15–22 keine genaue Vorlage ausgemacht, aber große Nähe zu den *Consuetudines* von Norwich (13. Jh.) festgestellt werden kann. Als Vorlage dürften verlorene normannische *Consuetudines* des 11. Jh., die mit der Abtei Fécamp in Verbindung stehen, in Frage kommen. In Appendix II sind diese Folien ediert und kommentiert.

D. J.

Nicolangelo D'ACUNTO, *Un testimone sconosciuto della sentenza di scomunica di Federico II e la cosiddetta Vita Innocentii IV* di Niccolò da Calvi, *Bullettino dell'Istituto storico italiano per il Medio Evo* 104 (2002) S. 85–120. – Im Kapitelsarchiv von S. Rufino in Assisi entdeckte der Vf. das Fragment eines Dokumentendossiers zur Vorgeschichte und Geschichte der auf dem Konzil von Lyon 1245 erfolgten Exkommunikation und Absetzung Friedrichs II. Es enthält: 1. die Abschrift des Einladungsschreibens Gregors IX. „*Petri navicula*...“ vom 15. Oktober 1240 zu einem im Lateran angesetzten Konzil, dessen von den Kardinälen unterschriebenes Original verloren ist. Das Konzil kam bekanntlich nicht zustande, weil der Kaiser etliche anreisende Prälaten gefangennehmen ließ; 2. einen Text der in Lyon ausgestellten Exkommunikations- und Absetzungssentenz. Beide Texte werden vom Vf. einer akribischen Analyse und dem Vergleich mit den bekannten Überlieferungen unterzogen sowie mit der die Ereignisse behandelnden *Vita Innocenz' IV*. Deren Autor, Nikolaus von Calvi, war längere Zeit im Umkreis der Kurie tätig, bevor er als bekennender Parteigänger des Papstes von 1250–1274 Bischof von Assisi wurde. Bezüglich der beiden dortigen Texte kommt der Vf. zu folgenden Schlüssen: Sie sind Teil einer im Original erhaltenen Dokumentensammlung aus der 2. Hälfte des 13. Jh. Nikolaus von Calvi hat sie fast zur Gänze in seiner *Vita Innocenz' IV*. benutzt, welche der Vf. als „sogenannte“ apostrophiert und als antistaufisches Pamphlet bewertet. Die beiden Texte basieren nicht auf den vatikanischen Registern. Der Kopist hat vielmehr für das päpstliche Schreiben „*Petri navicula*“ ein nicht mehr identifizierbares Aussendungsexemplar benutzt, für die Exkommunikationssentenz das verlorene Original. Beide bilden daher für die Textgeschichte des Lyoner Konzils Zeugnisse von besonderem Rang. In dem Kopisten sieht der Vf. den päpstlichen Skriptor Magister *Iacobus de Narnia*. Dieser war ein Familiare des Nikolaus von Calvi und einer der Redaktoren, die in Lyon im Auftrag Innocenz' IV. die Transsumpte jener Schriftstücke anfertigten, mit denen die Exkommunikation des Kaisers nachfolgend begründet wurde. – Die beiden Zeugnisse aus Assisi werden im Anhang vom Vf. kritisch ediert.

M. P.